



Foto: Günter Jazbec

Stand April 2014

Aktuelles Leistungsvermögen der S-Bahn Berlin **1. Quartal 2014**

S-Bahn Berlin GmbH

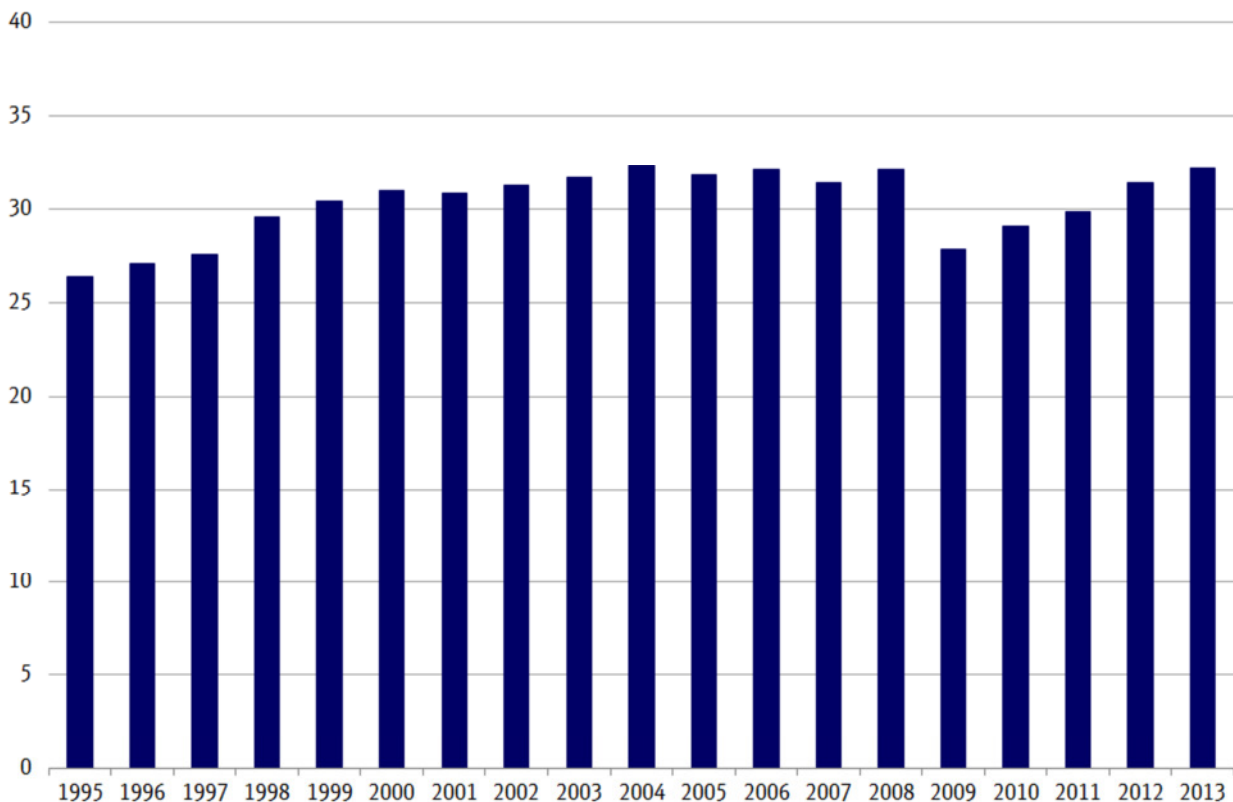
Elisabeth-Schwarzhaupt-Platz 1

10115 Berlin

1 Betriebsleistung und Zuglängen

Die S-Bahn Berlin erbringt fahrplanmäßig das bestellte Verkehrsangebot bis auf einzelne fehlende Verstärkerfahrten während der Hauptverkehrszeiten auf den Linien S1 und S5. Gemessen an der von den Ländern bestellten Zugleistung¹ sind 99,3 Prozent im Fahrplan vorgesehen (Berlin: 99,2 Prozent; Brandenburg: 100 Prozent). Insgesamt sind im Fahrplan der S-Bahn Berlin heute mehr Zugleistungen als 2008 vor der „S-Bahn-Krise“ vorgesehen, da die Länder Berlin und Brandenburg zusätzliche Zugleistungen, z.B. auf der Stadtbahn oder durch eine Taktverdichtung zwischen Lichterfelde Süd und Teltow Stadt bestellt haben.

Grafik 1: Entwicklung der erbrachten Zugleistungen² S-Bahn Berlin seit 1995 (Angaben in Millionen Zugkilometer)

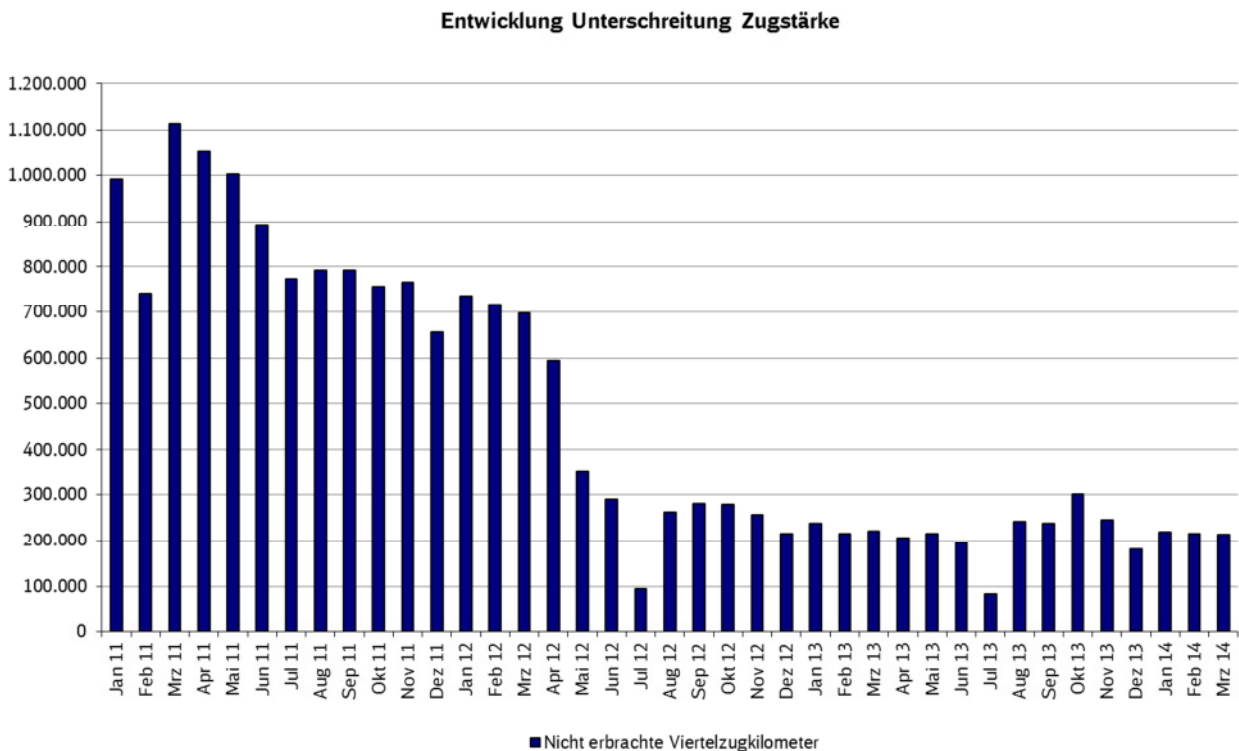


Bei der Zugstärke, also der Länge der eingesetzten Züge, konnte die S-Bahn Berlin im 1. Quartal 2014 das zuletzt erreichte hohe Niveau noch weiter verbessern. Im 1. Quartal 2014 beliefen sich die nicht erbrachten Viertelzugkilometer auf durchschnittlich 216.368 und lagen damit unter dem Vergleichswert des 1. Quartals 2013 (224.339). Gemessen an den nachträglich verhandelten Änderungen des Verkehrsvertrages mit höheren Anforderungen an die Zugstärke (maximal 562 Viertelzüge) beträgt die Erfüllungsquote 97,3 Prozent (Berlin: 96,9 Prozent, Brandenburg: 100 Prozent). Der im Änderungsvertrag festgelegte Fahrzeugspitzenbedarf von 562 Viertelzügen (gegenüber dem Vorkrisenniveau von 546 Viertelzügen) ist wegen dauerhaft notwendiger Zusatzarbeiten und -fristen kaum zu erreichen, jedoch selbstverständlich Grundlage der Verkehrsvertragsabrechnung durch die Länder.

¹ Zugleistung ist die Summe der von den Zügen zurückgelegten Strecken in Zugkilometer

² nur Zugleistung auf der Schiene, ohne anrechenbare Leistungen des Ersatzverkehrs

Grafik 2: Unterschreitung der Soll-Zugstärken S-Bahn Berlin (Angaben in nicht erbrachte Viertelzugkilometer)



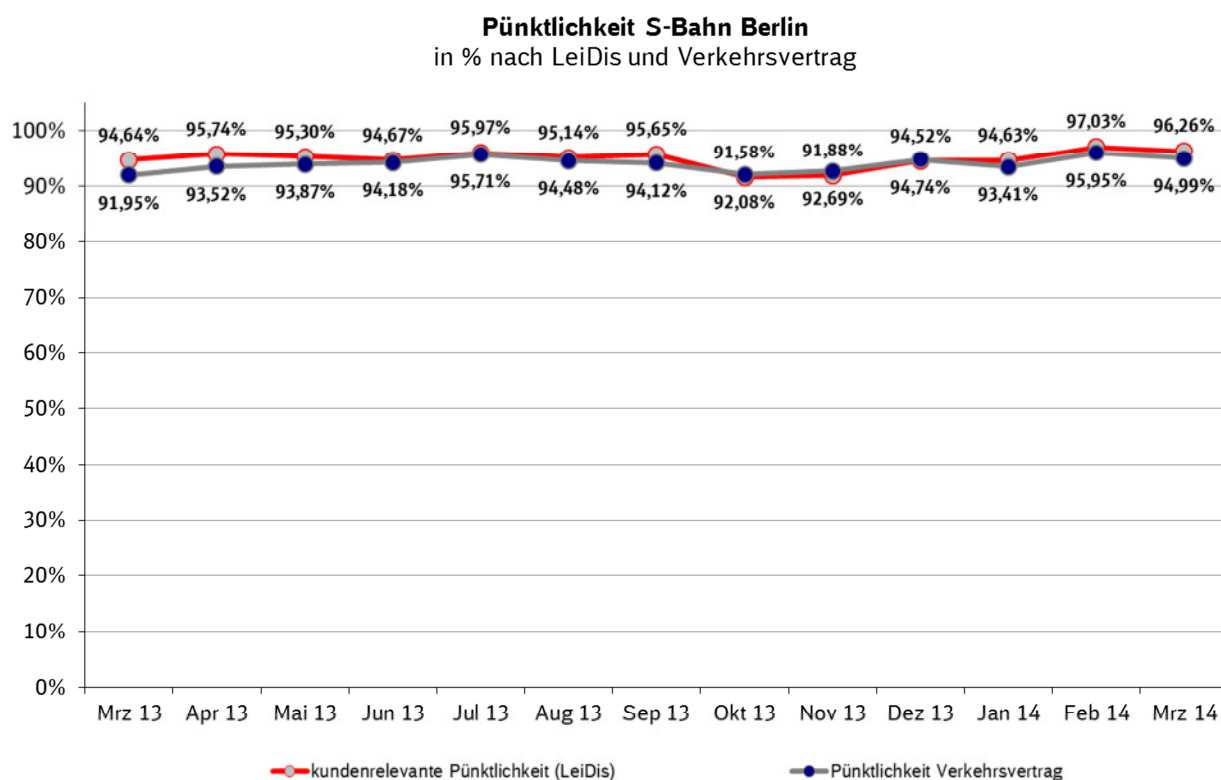
2 Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit

Die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag³ der S-Bahn Berlin hat sich im 1. Quartal 2014 im Vergleich zum 1. Quartal 2013 um durchschnittlich 2,7 Prozentpunkte verbessert. Im Januar 2014 lag die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag bei 93,41 Prozent. Im Februar 2014 wurde der vertragliche Zielwert von 96 Prozent mit 95,95 Prozent nur knapp verfehlt. Im März 2014 lag die verkehrsvertragliche Pünktlichkeit bei 94,99 Prozent. Die Gründe für die anhaltende Verfehlung des Zielwertes sind vielschichtig. So verringern die vom Land Berlin bestellten, von der S-Bahn Berlin jedoch mangels Fahrzeugen nicht angebotenen Verstärkerfahrten der Linien S1 und S5 (55 von rund 3.000 Fahrten an Werktagen außer Samstagen) die monatliche Pünktlichkeit um etwa 1,2 Prozentpunkte. Mit rund einem Prozentpunkt wirken sich in der Regel pro Monat Infrastrukturstörungen auf die Pünktlichkeit aus, die gemäß des Verkehrsvertrages der S-Bahn Berlin angelastet werden. Den größten Einfluss auf die Pünktlichkeit machen jedoch weiterhin die von der S-Bahn Berlin selbst verursachten Verspätungen und Zugausfälle aus. Hinzu kommen zunehmende Eingriffe Dritter in den Bahnbetrieb, wie z.B. das unbefugte Betreten von Gleisanlagen, die sich mittelbar auch auf die verkehrsvertragliche Pünktlichkeit auswirken.

³ Es lassen sich zwei Pünktlichkeitswerte unterscheiden, einerseits die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag und andererseits die vom Fahrgast wahrgenommene Zuglaufpünktlichkeit. Die Züge gelten bei der S-Bahn Berlin als unpünktlich, wenn sie mehr als 3:59 Minuten vom Fahrplan abweichen (bundesweit liegt diese Schwelle zumeist bei 5:59 Minuten). Die Pünktlichkeit gemäß Verkehrsvertrag berechnet sich aus dem Verhältnis der am Endbahnhof unpünktlichen sowie ausgefallenen Zügen zu allen bestellten Zugfahrten, wobei Züge die aufgrund höherer Gewalt ausfallen oder verspätet sind, nicht berücksichtigt werden. Es handelt sich somit um eine kombinierte Kennzahl für Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Die vom Fahrgast wahrgenommene Pünktlichkeit (aus dem System LeiDis) wird hingegen anders gemessen. Hier wird die Pünktlichkeitsabweichung über den gesamten Zuglauf an jedem Verkehrshalt gemessen, unabhängig von der Verspätungsursache. Zugausfälle gehen dagegen nicht in die Ermittlung der Pünktlichkeit ein.

Durch verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebsqualität will die S-Bahn Berlin im Verlauf des Jahres 2014 die monatliche Pünktlichkeit auf das Niveau des verkehrsvertraglichen Zielwerts von 96 Prozent bringen. Die erreichten Verbesserungen sind unter anderem auch auf bereits umgesetzte Maßnahmen zurückzuführen. Ein großer Erfolg ist beispielsweise die Überarbeitung der Besandungsanlagen. Diese hat dazu geführt, dass die Anzahl der wegen gestörter Besandungsanlagen nur mit 60 km/h verkehrenden Züge nahezu auf Null zurückgegangen ist. Ebenso wurde der Fahrplan der im Bahnhof Schöneweide verkehrenden Linien auf baubedingte Einschränkungen in diesem Bereich angepasst.

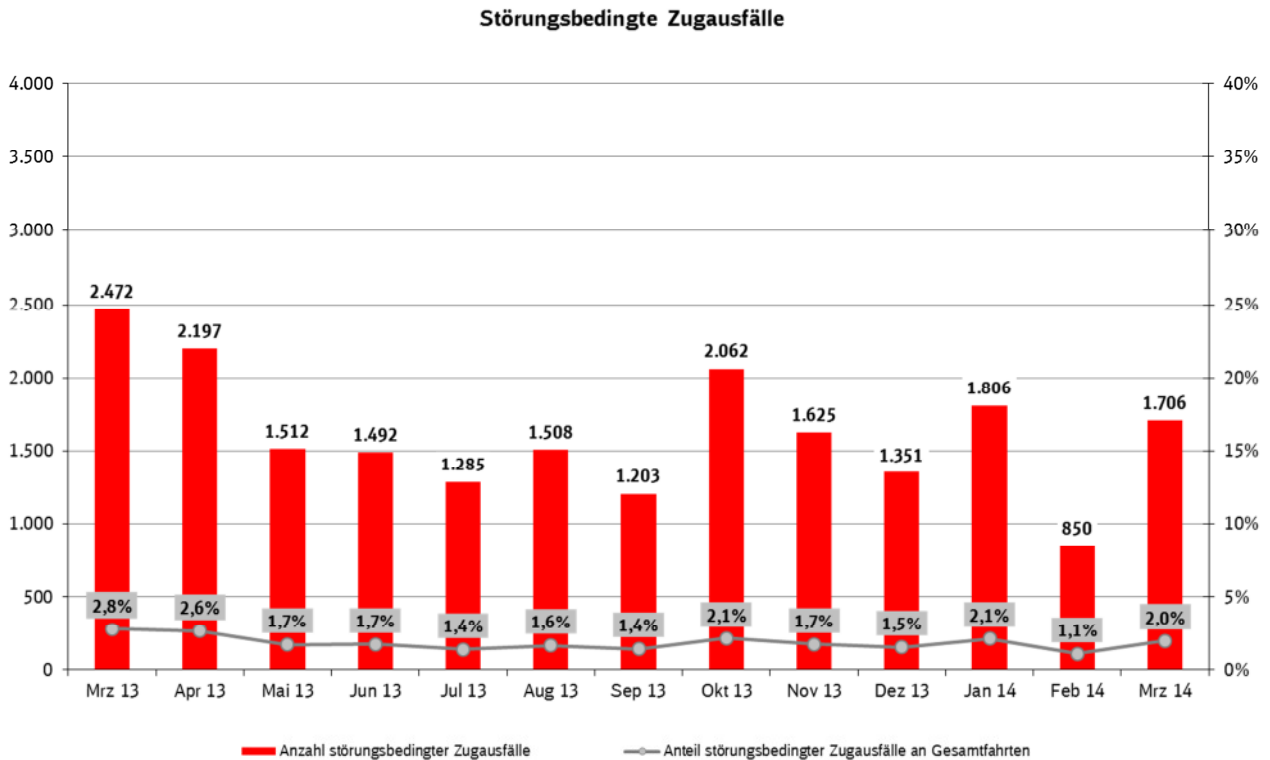
Grafik 3: Entwicklung der Pünktlichkeit S-Bahn Berlin



Die vom Fahrgast wahrgenommene Pünktlichkeit (aus dem System LeiDis) betrug im 1. Quartal 2014 im Mittel 95,97 Prozent (Januar: 94,63 Prozent, Februar: 97,03 Prozent, März: 96,26 Prozent). Damit hat sich diese Kennzahl im Vergleich zum 1. Quartal 2013 (95,10 Prozent) verbessert. Noch stärker fiel die Verbesserung gegenüber dem 4. Quartal 2013 (92,66 Prozent) aus, in dem zahlreiche technische Störungen an Fahrzeugen und der Infrastruktur aber auch äußere Einflüsse wie Notarzt- oder Polizeieinsätze sich spürbar auf die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der S-Bahn Berlin ausgewirkt hatten.

Der Anteil störungsbedingter Zugverspätungen an allen im Fahrplan vorgesehenen Zugfahrten lag im Januar 2014 bei 4,8 Prozent, im Februar 2014 bei 2,9 Prozent und im März 2014 bei 3,1 Prozent. Damit hat sich der Anteil störungsbedingter Zugverspätungen gegenüber dem 1. Quartal 2013 von 4,5 Prozent auf 3,7 Prozent verringert. Ein ähnlicher Trend lässt sich auch bei den störungsbedingten Zugausfällen feststellen. Ihr Anteil an allen im Fahrplan vorgesehenen Zugfahrten lag im Januar 2014 bei 2,1 Prozent, im Februar 2014 bei 1,1 Prozent und im März 2014 bei 2,0 Prozent. Gegenüber dem 1. Quartal 2013 sank die Quote der störungsbedingten Zugausfälle von 2,7 Prozent auf 1,7 Prozent.

Grafik 4: Anzahl störungsbedingter Zugausfälle S-Bahn Berlin



3 Besonderheiten

3.1 Großbaumaßnahmen

Seit Mitte Februar noch bis voraussichtlich Anfang August laufen die Grunderneuerungsarbeiten der S-Bahn-Strecke im Grunewald (Grunewald – Wannsee), die damit in ihre abschließende Bauphase getreten sind. Derzeit wird die Brücke über die Spanische Allee am S-Bahnhof Nikolassee erneuert. Für den Zeitraum der Bauarbeiten sind Beeinträchtigungen nicht nur im Straßenverkehr vorprogrammiert. Für den S-Bahn-Verkehr bedeuten die Brückenbauarbeiten, dass die Züge im Streckenabschnitt zwischen Nikolassee und Wannsee nur auf einem Gleis verkehren können. Die Züge der Linie S7 fahren also unverändert zwischen Ahrensfelde und Wannsee, müssen jedoch in Wannsee am selben Bahnsteig kehren. Die in Richtung Potsdam fahrenden Fahrgäste müssen deshalb in Wannsee den Bahnsteig wechseln, um zur S1 umsteigen zu können, was im Tagesverkehr zu einer Fahrzeitverlängerung von 10 Minuten führt. Die Linie S1 verkehrt weiterhin auf dem Laufweg Potsdam Hbf - Oranienburg.

3.2 Kostenlose S-Bahn-Info-App

Seit dem 19. März 2014 setzt die S-Bahn Berlin ihre Informationsoffensive, die zuletzt mit der Einrichtung einer automatischen „Voice-Over-IP“-Beschallung und modernen LCD-Fahrzielanzeigern verknüpft war, fort. Das bedeutet, dass S-Bahn-Fahrgäste nun alle Informationen, die von der Transportleitung und der Kundenbetreuung zur Verfügung gestellt werden, per Smartphone in Echtzeit abgerufen werden können. Nicht nur der aktuelle Fahrplan mit interakti-

vem Streckennetz kann eingesehen werden, auch erhalten die Fahrgäste eine Übersicht über alle geplanten Baumaßnahmen im Netz, gestörte Fahrtreppen und Aufzüge, Umgebungsplan für die Bahnhöfe, Auskünfte über verloren gegangene Gegenstände und wichtige Notfallnummern vom ärztlichen Notfalldienst. Die „S-Bahn-Info-App“ kann kostenlos für Android bei Google Play und für das Apple-Betriebssystem iOS im App Store heruntergeladen werden.

3.3 Fahrradabstellanlagen

Der Fahrradverkehrsanteil in Berlin steigt stetig, weshalb die S-Bahn Berlin im Rahmen des „Bike&Ride“-Programms große Anstrengungen unternimmt und bereits mehr als 10.000 überdachte Fahrradabstellplätze an den S-Bahnhöfen in Berlin und im Umland errichtet hat. Allein in den letzten fünf Jahren kamen an 20 Stationen 2.500 Plätze dazu. Am Bahnhof Südkreuz sind gerade die neuesten 182 offiziell zur Nutzung frei gegeben worden. Sie entstanden als Kooperationsleistung von Senat, Bezirk und S-Bahn Berlin. Die Bezirke und Gemeinden stellen die erforderlichen Flächen für die Stellplätze kostenfrei zur Verfügung, der Senat im Land Berlin übernimmt die hundertprozentige Finanzierung und die S-Bahn Berlin ist für Betrieb und Wartung der Anlagen zuständig. Wobei letzteres zwar eine kommunale Aufgabe ist, die S-Bahn Berlin aber ein großes Interesse daran hat, die Fahrgäste komfortabel zu den S-Bahnhöfen kommen zu lassen. Auch künftig wird die Radverkehrsstrategie des Senats von der S-Bahn Berlin mit allen Kräften unterstützt.

3.4 Linientausch S1/S7

Die S-Bahn Berlin hatte in den vergangenen Monaten eine Zählung und Befragung der Fahrgäste zwischen Nikolassee und Potsdam Hbf durchführen lassen. Dabei sollte die Präferenz der Fahrgäste ermittelt werden, ob die S7 oder die S1 nach Potsdam verkehren sollte. Nun liegen die Ergebnisse vor, wonach sich eine Mehrheit der befragten Fahrgäste dafür ausgesprochen hat, dass wieder die Züge der Linie S7 nach Potsdam verkehren. Die S-Bahn Berlin hat daher gemeinsam mit den Ländern entschieden, dass nach dem Ende der Bauarbeiten im Bereich Wannsee die ursprüngliche Linienführung wieder hergestellt wird. Das bedeutet, dass ab Mitte September 2014 wieder die S-Bahn-Linie S1 zwischen Wannsee und Oranienburg und die S7 zwischen Potsdam Hbf und Ahrensfelde verkehren werden.
